

Zeitschriften

Bildstickerei und Paramentik. Herausgeber: Ella Broesch und ihr Schülerkreis an der Staatlichen Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken. Verlag: Ella Broesch, Bonn, Görresstraße 40. Heft 1—2 1955. 36 S., zahlreiche Bilder und ein Entwurfsbogen für Vorlagen. Halbjährlich ein Doppelheft DM 9.—, fFr. 900.—, Einzelheft DM 6.—, fFr. 600.—.

Der Seelsorger. Monatsschrift für alle Bereiche priesterlicher Reich-Gottes-Arbeit. Wien, Verlag Herder.

Klerus-Blatt. Vormalss Katholische Kirchenzeitung. Salzburg — Graz, Verlag Anton Pustet.

Buchbesprechungen

Christliche Philosophie von ihren Anfängen bis Nikolaus von Cues. In Zusammenarbeit Philotheus Böhner — Etienne Gilson. 3. Auflage. (XXXII u. 656). Paderborn 1954, Verlag Ferdinand Schöningh. Brosch. DM 31.—, Leinen DM 35.—.

Das Werk wurde gegenüber der 1. Auflage 1937 nicht bloß um 50 Seiten erweitert, sondern durch Verwendung von Kleindruck übersichtlicher gestaltet und inhaltlich vermehrt; vieles wurde überarbeitet oder ganz neu gefaßt, die Literatur sorgfältig nachgetragen. Böhner macht sich freier von den Skripten seines Mitarbeiters Gilson. Als Ergebnis langjähriger Vorlesungen zeugt das Buch nicht nur von Wissenschaftlichkeit und Sachkenntnis, sondern ebenso von lebendiger Darstellungsgabe, nicht zuletzt bewirkt durch das Sprechenlassen der Quellen selber. Das Werk ist eine Apologie und Aufklärung für alle aus dem „anderen Lager“, für uns aber ein neues Aufzeigen alter Schätze und Hypothesen, von denen unser christliches Denken heute noch zehrt. So empfiehlt sich das Buch von selbst den Studierenden der Schulen und darüber hinaus allen jenen, die noch an einen Geist glauben und an seiner geschichtlichen Entwicklung interessiert sind.

Linz a. d. D.

Dr. Josef Häupl

Philosophie der Materie. Von Ulrich Schöndorfer. (Philosophie in Einzeldarstellungen, herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Johann Fischl.) (228.) Graz—Wien—Köln 1954, Verlag Styria. Geb. S 56.—.

Das Schreiben einer Philosophie der Materie gehört heute zweifellos zu den schwierigsten wissenschaftlichen Unternehmungen. Die Wendung der alten Physik zur Relativitäts- und Quantentheorie hat eine fast unüberschaubare Fülle neuer Probleme mit sich gebracht, die, schon rein naturwissenschaftlich gesehen, noch reichlich ungeklärt erscheint. Erst gar naturphilosophisch gesehen. Gewiß bieten die Begriffe und Prinzipien der überlieferten Metaphysik bei geschmeidiger Anwendung die Möglichkeit, auch die jüngste physikalische und astrophysikalische Problematik ontologisch-kritisch abzuleuchten. Aber das ist derzeit wohl nur mit vielen Vorbehalten vollziehbar.

Man merkt diese Schwierigkeit auch beim Versuche Schöndorfers. Das Hauptgewicht liegt deshalb in der mehr als die Hälfte des Buches umfassenden Darstellung des geschichtlichen Wandels der naturwissenschaftlichen und naturphilosophischen Anschauungen. Der eigentlich positive Teil ist demgegenüber etwas spärlich ausgefallen. Er bringt wiederum mehr eine Darlegung verschiedener Auffassungsmöglichkeiten als die selbständige, folgerichtige Durchführung einer einheitlichen philosophischen Grundkonzeption. Am meisten, scheint es, hat sich der geschätzte Verfasser von den philosophischen Grundgedanken Aloys Wenzls (München) inspirieren lassen. Für seinen unmittelbaren Zweck einer ersten Einführung in das dunkle Fragengebiet der Materie kann das Buch treffliche Dienste leisten, weshalb es in dieser Hinsicht bestens empfohlen sei.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

Die Botschaft der Offenbarung des heiligen Johannes. Von P. Placidus Häring O. S. B. (424.) München 1953, Verlag J. Pfeiffer. Ganzleinen DM 16.—.